

9-jähriger Schachspieler: „Mein Gehirn reicht“

12. Schachtage: Teilnehmer aus Bulgarien, Frankreich, Lettland

Bad Harzburg/cf. Grübeln, Schwitzen und Taktiken überlegen – das waren die Hauptbeschäftigungen der 150 Teilnehmer der 12. Bad Harzburger Schachtage von Dienstag bis Samstag im Bündheimer Schloss. Veranstalter wurde das Turnier vom Schachklub Bad Harzburg. Es wurden um Gesamtpreise von über 3.000 Euro gespielt.

Euro und einen Pokal. Die und der beste Jugendliche bekommen jeweils 100 Euro und einen Pokal. Der Turnierleiter und zweite Vorsitzende des Schachklubs Bad Harzburg, Wilfried Hellbusch, organisiert das Turnier, darf deshalb selber nicht mitspielen. „Das bedeutet jedesmal eine Menge Vorbereitung, aber auch immer viel Spaß“,

burg, speisen die Teilnehmernamen und deren Punktzahlen in eine Datenbank – per Zufall wird dann entschieden, wer gegeneinander spielt. Da sitzt dann auch schon mal ein neun-jähriger einem 50-Jährigen gegenüber. Nach der ersten Runde werden auf jedem Spieltisch Zettel verteilt, auf dem jeder Spieler das Ergebnis einzutragen und zu

eingeladen. Wie kommt man überhaupt zum Schachspiel und wie schätzt man bei 150 Startern die Gewinnchancen ein? Jan-Okke Rockmann ist mit neun Jahren der jüngste Teilnehmer der 12. Bad Harzburger Schachtage. Mit vier Jahren hat der Schüler bereits das Schachspielen gelernt. „Zuerst wollte es mir mein Papa bei-



Blitzblank poliert: Um diese Pokale geht es bei den 12. Schachtagen von Bad Harzburg.

(Turnierende nach Redaktionschluss)



Der große Saal ist prall gefüllt: Das Bündheimer Schloss stand in dieser Woche ganz im Zeichen von 150 Schachspielern.

Das Turnier wird in zwei unterschiedliche Gruppen eingeteilt: Die Open und die Senioren-Runde. Bei den Open werden

sagt er. Die Teilnehmerliste wird schnell voll. Sogar Spieler aus Bulgarien, Österreich, Frankreich, Russland und Ru-

unterschreiben hat. „Es gibt auch mal Streit“, verrät Baars. Dann muss der Schiedsrichter schlichten.

1999 wurde nach langer Zeit wieder damit begonnen, jährlich zu den Schachtagen in Bad Harzburg einzuladen. Davor gab es sie lange Zeit nicht. „Der Schachklub traf sich vor zwölf Jahren zu einem Gartenfest, da er in die Oberliga aufgestiegen ist. Schon früher gab es die Schachtage, deshalb kamen wir auf die Idee, diese wieder zu beleben“, erinnert sich Jörg Baars. Mit etwas über 50 Teilnehmern war das erste

bringen, da wollte ich aber noch nicht so richtig. Seit es mir mein Opa Wilfried dann beigebracht hat, macht es mir richtig viel Spaß“, erzählt der Junge. Sein Hobby übt er im Schachklub Bremen Nord aus. Seine Gewinnchance sehe der Neunjährige bei 40 Prozent. Eine bestimmte Strategie habe der Spieler nicht, „mein Gehirn reicht“, sagt er. „Ich spiele in der Woche so um die 50 Mal Schach, am liebsten gegen mich selbst“, verrät er.

„Ich habe sogar schon in Tschechien an einem Schachturnier teilgenommen und gut abgeschnitten“, erzählt Franziska Liez (15) aus Niederneisen. Zum ersten Mal spielt sie nun auch bei den Harzburger Schachtagen mit. „Wir sind zu sechst hier und spielen alle im Verein Rochade Diez.“ Vor etwa sieben Jahren lernte sie das Schachspielen von ihrem Opa, danach spielte Liez in der Schach AG in der Grundschule, jetzt sogar im Verein. „Die Konkurrenz ist sehr stark, einen Sieg werde ich wohl nicht davontragen“, meint die Niederneisenerin.

Eine 40-prozentige Gewinnchance sieht auch der 64-jährige Roland Dyk. „Auch Glück spielt dabei eine große Rolle“, findet er. Der Makkleeberger spielt seit einem Jahr im Schachklub Bad Harzburg, lernte das Spiel bereits mit fünf Jahren von seinem älteren Bruder. „Dann habe ich viele Bücher und Zeitungen darüber gelesen und schaute mir Tricks von einem befreundeten Oberliga-Spieler ab“, erinnert sich Dyk, der zwei- bis dreimal pro Woche das Brettspiel spielt. Im Schachklub Bad Harzburg spielt Thomas Bartz (54) seit

2005. Vor 30 Jahren lernte der Harzburger das Spiel von seinem Vater. „Er spielte in der Oberliga. Als Ansporn sagte er immer zu mir: Wenn Du gegen mich gewinnst, bekommst Du 50 Mark von mir“, erinnert sich Bartz. Doch die 50 Mark erspielte er nie. Das Gewinnen ist für ihn nicht so wichtig, „es kommt viel mehr darauf an, seine Chancen und Möglichkeiten auszuschöpfen und neue Menschen kennenzulernen“, sagt der 54-Jährige. Einen Glücksbringer hat Bartz auch dabei, „meine Frau“, lächelt er verschmitzt.

Der 43-jährige Viesturs Meijers ist extra aus Lettland ange-reist und trägt bereits den Titel des Großmeisters. Ziemlich gut schätzt der Profi seine Chancen ein, bei dem Turnier einen guten Platz zu erreichen. „Früher habe ich meinem Vater

beim Schachspielen zugesehen, ab dem 2. Schuljahr hatte ich einen Schachtrainer“, erinnert er sich. Heute spielt Meijers im Verein Nickelhütte Aue im Erzgebirge, wohnt in Lettland und Deutschland.



Thomas Bartz, Bad Harzburg.



Auch das ist wichtig bei einem so großen, offiziellen Turnier: Jörg Baars, Chef des Schachklub Bad Harzburg sitzt in einem Nebenraum am Rechner. Hier werden die Paarungen zugelost!

insgesamt acht Runden gespielt, die Senioren sitzen sich sechs Runden am Brett gegenüber. Neben einem Pokal winkte dem Sieger zudem eine Siegpriämie von 600 Euro in den Open, bei Senioren gab's 500

münien sind mit von der Partie. Internationale Meister, Großmeister, Hobbyspieler und Vereinsangehörige, jung und alt treffen hier aufeinander. In diesem Jahr waren viele junge Spieler dabei, die auch von den Landesschachverbänden gefördert werden, um Turniererfahrung zu sammeln und die Gewinnzahlen zu verbessern. Bis zu sechs Stunden kann schon mal so eine Partie Schach dauern. „Wenn dann nicht der Bessere gewinnt, entscheidet der Zeiger. Bei wem er zuerst fällt, der hat verloren“, erklärt Hellbusch. Doch auch das Gegenteil gibt es: Selbst nach fünf Minuten kann ein Spiel bereits zu Ende sein. Die Spielkonstellation entscheidet dabei ein Computer im Nebenzimmer, das sogenannte „Gehirn“. Jürgen Freder und Jörg Baars, erster Vorsitzender des Schachklubs Bad Harz-



Jüngster: Jan-Okke Rockmann

Turnier eher ein Minusgeschäft, doch mit der Zeit fanden sich Sponsoren, so wie die Vereinigte Volksbank zu den 12. Schachtagen, und Zuschüsse von der Stadt Bad Harzburg gibt es ebenfalls. Die 13. Bad Harzburger Schachtage im kommenden Jahr werden Ende Oktober stattfinden, Schachspieler sind dann wieder zum gemeinschaftlichen Grübeln



Schach: Das steht immer für Weiß gegen Schwarz auf einem quadratischen Brett aus 64 Feldern. In Bad Harzburg kam es auch zum Duell jung gegen reifer.



Weit gereister Teilnehmer: Viesturs Meijers



Die Eröffnung am Dienstagabend durch Wolfgang Kulling, Turnierleiter Wilfried Hellbusch und Michael S. Langer, Präsident des niedersächsischen Schachverbands, Vize im Deutschen Schachbund

Foto: Franz